



JAHRESBERICHT 2019/2020

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Weiter Blick 46
14089 Berlin
E-Mail: ask@kinderdorf-berlin.de
Website: www.kinderdorf-berlin.de



ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Kinderdorf Berlin

VORWORT

Liebe Leserin,
lieber Leser,

der vorliegende Bericht umfasst den Zeitraum vom 01. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2020 einschließlich des Jahresabschlusses für 2019.

Viel Freude bei der Lektüre.



Silvia Haßmann-Vey
Geschäftsführerin

Das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin wurde 1960 als zweites Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Deutschland gegründet. Die Idee, Kinder und Jugendliche, die nicht in ihren Herkunftsfamilien aufwachsen können, in familienähnlichen Gemeinschaften zu betreuen und zu erziehen, wurde von unserem Namensgeber Albert Schweitzer ausdrücklich unterstützt. Sie ist bis heute wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Die christlich-humanistischen Wertvorstellungen Albert Schweitzers, insbesondere seine gelebte Mitmenschlichkeit und sein konsequentes Eintreten für alles Leben, waren Vorbild für die Gründergeneration.

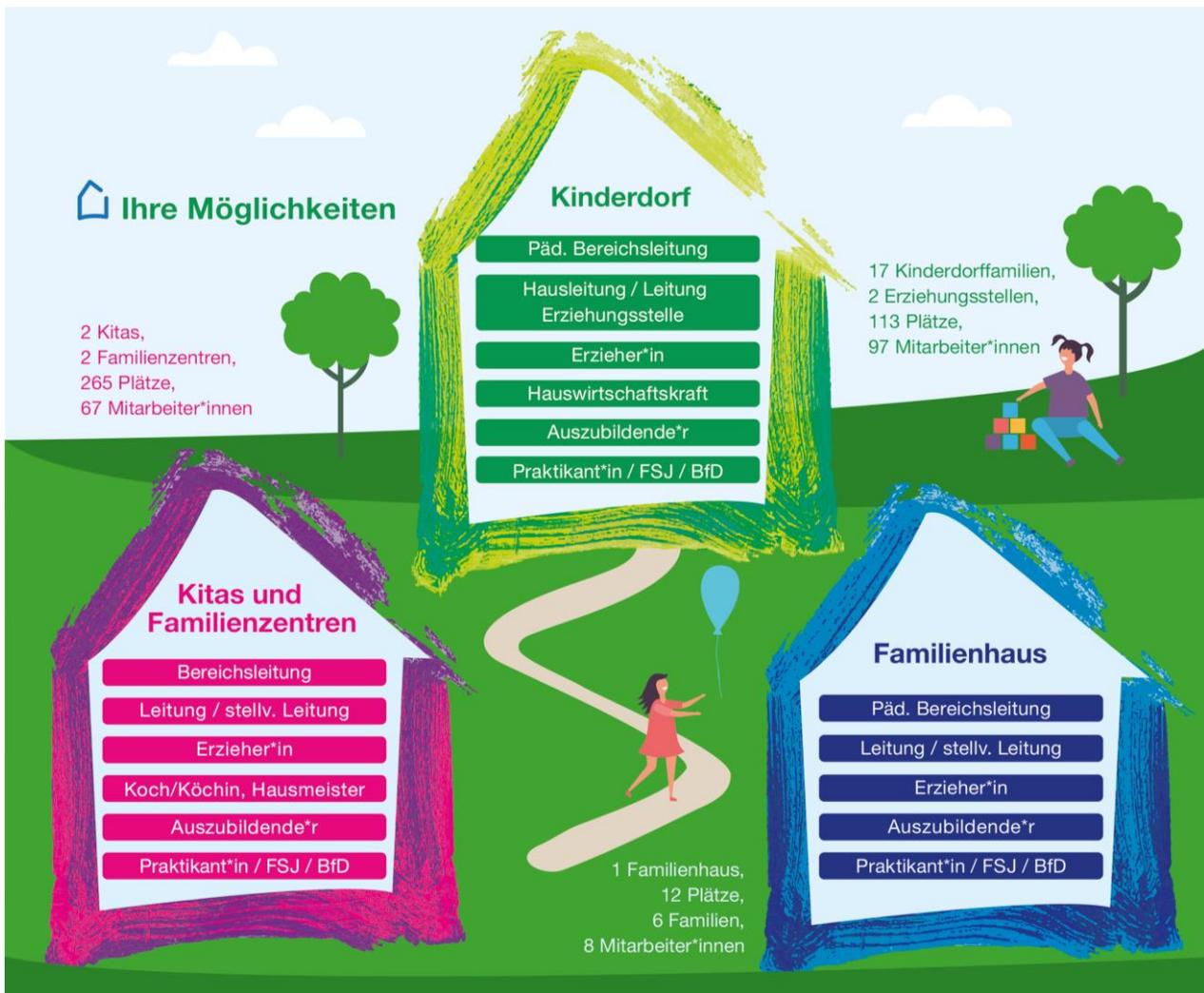
Die Zielsetzungen und Methoden unseres fachlichen Handelns entwickeln sich auf Grund gesellschaftspolitischer Veränderungen und Erfahrungen im pädagogischen Bereich ständig weiter, ohne dass dabei die ursprünglichen Intentionen in Vergessenheit geraten. Als leistungsfähiger Träger der Kinder- und Jugendhilfe ist es unser Ziel, auch zukünftig Bewährtes zu erhalten und neue Aufgaben offensiv anzugehen. Schwerpunkt unserer Arbeit ist die auf stationäre Jugendhilfe konzentrierte Kinderdorfarbeit geblieben. Seit Herbst 2011 bieten wir auch Erziehungsstellen in Berlin an.

Im Jahr 2005 hat der Verein seine Leistungen auf familienunterstützende bzw. -fördernde Angebote ausgeweitet: In Berlin-Lichtenberg übernahmen wir die Trägerschaft einer Kindertagesstätte mit angeschlossenem Familienzentrum. Eine weitere Kita mit angeschlossenem Familienzentrum in Berlin-Lichtenberg kam im Jahr 2012 hinzu.

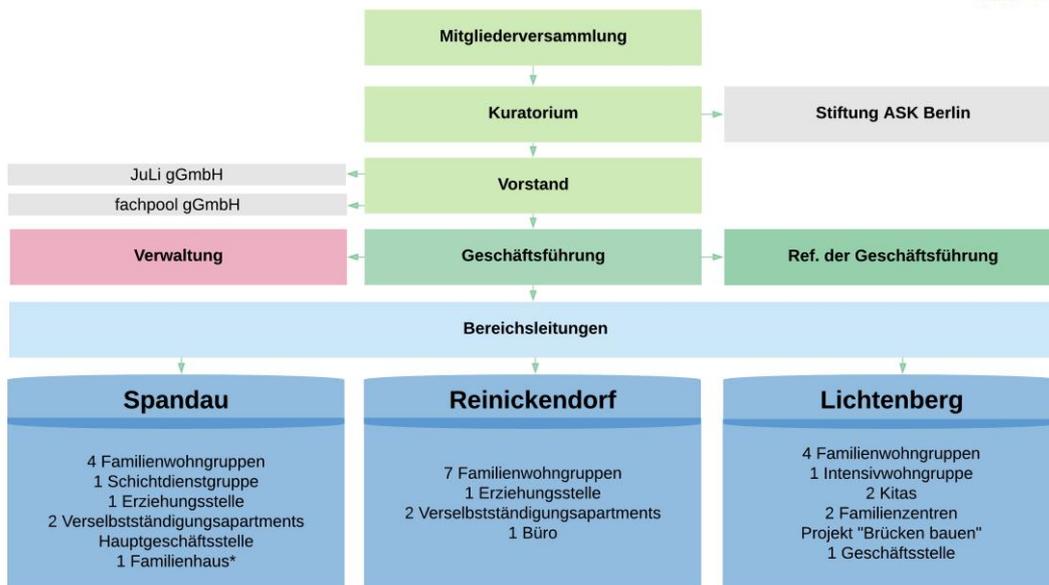
Zudem bereichert das Spandauer Familienhaus seit 2017 unsere familienorientierte Arbeit um einen neuen Ansatz: Eltern erhalten in einem stationären Setting die Chance, weiterhin als Familie zusammen zu leben und gleichzeitig aktiv an entscheidenden Veränderungen zur Sicherung des Kindeswohls zu arbeiten.

„Du darfst am Guten in der Welt mitarbeiten.“
Albert Schweitzer

DER ASK BERLIN E.V. AUF EINEN BLICK



Organigramm Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.



* Bereichsleitung = Geschäftsführung

JAHRESRÜCKBLICK 2019/2020

Juli 2019

Kinderdorfreise zum Beetzsee

In der letzten Sommerferien-Woche machten sich rund 40 unserer Kinder mit 9 Erzieher*innen auf den Weg in die PerspektivFabrik zum Beetzsee. Die Kinderdorfreise mit dem Motto "Auf der Suche nach der goldenen Stadt" war für die Kinder und Erzieher*innen eine spannende und stärkende Erfahrung.



August 2019

Motorrad-Crew im Kinderdorf

Schwere Maschinen, blitzendes Chrom, lautes Dröhnen: 57 Motorräder des hubraumstärksten Typs fuhren am 17. August im „Weiten Blick“ vor und posierten für unsere Kinder und Mitarbeiter*innen. Die Kinder freuten sich über die Möglichkeit Probe fahren zu können. Zur Krönung ließen die "Eisenhunde" auch einen Scheck für uns i.H.v. 1000€ da.



September 2019

Film "Das Leben in einer Kinderdorffamilie"

Im September konnten wir unseren ersten geplanten Einrichtungsfilm auf YouTube veröffentlichen. Darin gibt Ashanti (10 Jahre, Familie Kromm) einen kleinen Einblick in das Leben in ihrer Kinderdorffamilie. Neue potentielle Mitarbeiter*innen sollen hier einen Eindruck vom Arbeitsort "Kinderdorffamilie" erhalten.



Oktober 2019

Familienzentren - Orte der Begegnung

Die Familienzentren "Kikiflo" und "Die Brücke" bieten Raum für Austausch, Information und Beratung für Familien und Anwohner im Kiez. Um diese Angebote noch mehr publik zu machen, haben wir einen kleinen Clip gedreht, in dem Besucherin Tanja und ihre kleine Tochter Marigona uns ganz persönliche Einblicke in das Familienzentrum "Die Brücke" geben.



November 2019

Kampagne #KINDERRECHTE

Am 20. November 2019 wurden die Kinderrechte der Vereinten Nationen 30 Jahre alt. Deutschland ratifizierte 1992 die Kinderrechtskonvention.

Trotzdem werden in unserem Land tagtäglich Kinderrechte missachtet.

Die Kampagne #Kinderrechte weist darauf hin und regt dabei zum Diskurs an. Wir haben diese Kampagne inhaltlich mitgestaltet und mit Clips und Social-Media-Postings öffentlichkeitswirksam unterstützt.



Dezember 2019

Abschied Thomas Grahn

Am 20. Dezember hat Thomas Grahn seinen letzten Arbeitstag im aktiven Dienst des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Berlin e.V., den er 1994, also vor über 25 Jahren, als Unterstützung des damaligen Leiters der Wirtschaftsverwaltung antrat. Wir danken Thomas Grahn von Herzen für sein unermüdliches Engagement für das Kinderdorf und widmen seinem Werdegang einen Website-Artikel.



Januar 2020

Vernissage "In Gedanken mit Euch"

Am 10. Januar fand zum Auftakt unseres Jubiläumsjahres in der Geschäftsstelle in Gatow die Vernissage „In Gedanken mit Euch“ statt.

Wir luden Mitglieder, Spender- und Unterstützer*innen ein, mit uns gemeinsam die Bilder der Künstlerin Sabine Schultze zu bewundern, die seit Anfang des Jahres die Bürolure in Gatow schmücken.



Februar 2020

Neue Fachkräfte auf dem Berlin-Tag

Am 29. Februar waren wir erneut beim BERLIN-TAG, Deutschlands größte Berufs- und Informationsmesse im Bildungsbereich, vertreten. Im Hangar 6 des Flughafens Tempelhof warben unsere Leitungen engagiert für neue Fachkräfte für das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin. Dabei trafen wir auch Bildungssenatorin Sandra Scheeres auf einen Plausch.



März 2020

Das ASK und das Coronavirus

Auch das ASK Berlin ist von den Auswirkungen der Coronakrise betroffen. Ab März war die Verwaltung damit beschäftigt Pandemiepläne zu erstellen, Infos zu bündeln und weiterzugeben sowie Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden und Kinder zu treffen. Zeitgleich mussten die Familienzentren schließen, die Kitas boten Notbetreuung an. Die Mitarbeitenden im stationären Bereich leisteten Homeschooling für bis zu 8 Kinder. Die Rechtfertigung des Einkaufsvolumens für die Großfamilien erforderte Bestätigungen des Trägers. Eine Herausforderung für alle Beteiligten, die aber letztlich vom engagierten ASK-Team hervorragend gemeistert wurde.



April 2020

Familie Hofmann im Tagesspiegel

Am 14. April erschien ein Artikel im Tagesspiegel online in der Kategorie "Nachbarschaft" über die Herausforderungen der Corona-Zeit für Kinderdorffamilien. Unser Kinderdorfvater Falk Hofmann berichtete im Interview, wie man in der Corona-Zeit den Alltag mit sechs Kindern meistert und an welchen Stellen Schwierigkeiten auftreten können. Wir freuen uns, dass Falk Hofmann hier dem ASK Berlin eine "Stimme" in der Öffentlichkeit verliehen hat.



Mai 2020

Digitale Angebote in unseren Familienzentren

Für unsere Familienzentren wurde kurzfristig ein YouTube-Workshop organisiert. Die Koordinatorinnen erhielten darin das Handwerkzeug für (fast) persönlichen Kontakt zu ihren Klienten. Erste Ergebnisse sind auf unserem YouTube-Kanal zu finden. Das Sprachcafé für Geflüchtete und weitere Kurse wurden via Zoom angeboten und der Instagram-Kanal familienzentrum_bruecke eingerichtet. Alle Beteiligten sind froh über die dazu gewonnene Medienkompetenz und wollen diese - auch nach Corona - weiter nutzen.



Juni 2020

Projekt Viro-Helden im Familienhaus

Die Mitarbeitenden unseres Familienhauses sind kreativ geworden mit dem Projekt "ViroHelden". Dabei wurden die Kinder, gemeinsam mit ihren Eltern, in einer zweiwöchigen Schulung an der frischen Luft spielerisch an Hygieneregeln herangeführt. Im Anschluss erhielt jedes Kind ein Viro-Helden-Abzeichen. Damit wurden auch die Kinder zu Viro-Experten, die mit darauf achten können, dass Abstands- und Hygieneregeln während der Corona-Zeit konsequent eingehalten werden.



FINANZÜBERSICHT

Entgelte und Belegung

Die Auslastung der Familienwohngruppen, Erziehungsstellen und des Familienhauses lag im Geschäftsjahr 2019 bei rund 80% und somit unterhalb derjenigen im Vorjahr (85 %).

Dabei macht sich aktuell wieder ein positiver Trend bemerkbar. Ende des ersten Halbjahres 2020 lag die Auslastung der Familienwohngruppen und Erziehungsstellen bei rund 85 %.

Im Familienhaus lag die Auslastung zum Ende des Geschäftsjahres (Ende 2. Quartal 2020) bei rund 75%.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden im Bereich der Stationären Jugendhilfe 38.440 Kostentage abgerechnet (2018: 39.809 Tage).

Die Einnahmen betragen, inklusive Taschengeldern, Bekleidungs pauschalen und Sonderanträgen rund 5,63 Mio. € (2018: 5,43 Mio. €).

Ein neuer Trägervertrag (4592/2020 vom 15.04.2020) der Leistungsentgelte teilstationärer und stationärer Jugendhilfeangebote wurde per 15.04.2020 geschlossen.

Die vereinbarte Fortschreibung dieses Vertrages um rund + 5,52 % per 1. Juni 2020 wurde ebenfalls umgesetzt.

Damit stellen sich unsere letzten Entgelte per 15.04.2020 und 01.06.2020 wie unten in der Tabelle abgebildet dar.

Angebot	verhandeltes	Fortschreibung
	Entgelt ab	Entgelt ab
	15.04. 2020	01.06.2020
<i>Familienwohngruppe Regelleistung</i>	148,87 €	156,96 €
<i>Familienwohngruppe Intensivleistung (5er-Gruppe)</i>	158,46 €	167,07 €
<i>Familienwohngruppe Intensivleistung (4er-Gruppe)</i>	entfällt	entfällt
<i>Familienhaus (12 Plätze)</i>	143,56 €	151,36 €
<i>Verselbständigungsplatz im Kinderdorf</i>	88,76 €	93,61 €
<i>Wohngruppe für unbegleitete Flüchtlinge</i>	entfällt	entfällt
<i>2-Kind-Erziehungsstelle</i>	163,71 €	172,68 €
<i>1-Kind-Erziehungsstelle</i>	203,08 €	214,23 €
	59,58€	63,90€

Tabelle: Leistungsentgelte für die verschiedenen Angebote

Finanzierung der Kitas und Familienzentren

Die Belegung der Kita „Die Brücke“ umfasste in 2018 durchschnittliche 164 Kinder (Vorjahr 170). Im Jahr 2019 waren es im Jahresdurchschnitt 174 Kinder.

In der Kita Kikiflo waren 2018 und 2019 jahresdurchschnittlich 82 Plätze (2017: 82) belegt.

Die beiden Kitas erzielten in 2018 Einnahmen von insgesamt rund 2,9 Mio. € aus Senatszuschüssen plus Elternbeiträgen.

Das Familienzentrum „Die Brücke“ wird seit September 2012 durch den Bezirk Lichtenberg im Rahmen von diversen Zuwendungen, u.a. aus der Familienförderung, aus der „Fallunspezifischen Arbeit“, dem „Integrationsfond“ und Mitteln aus der Flüchtlingsarbeit unterstützt.

Das zum 1. Oktober 2012 in der Kita Kikiflo eröffnete Familienzentrum ist in erster Linie durch das Senatsprogramm „Berliner Familienzentren“ finanziell abgesichert. Seit Herbst 2015 erfolgen ergänzende Zuwendungsfinanzierungen aus Senatsmitteln für die Flüchtlingsarbeit in unseren Familienzentren beziehungsweise in Kooperation mit den Familienzentren, unter anderem für die Gewinnung von Flüchtlingspatenschaften. Außerdem erhält das Familienzentrum Kikiflo Zuwendungen aus dem Stadtteilmütter-Programm.

Im Jahr 2010 stellte darüber hinaus die ASK Berlin Stiftung der Kita „Die Brücke“ 10.000€ zur Verfügung, mit denen u.a. ein neuer Kinderbus für den Krippenbereich angeschafft werden konnte.



Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung ASK Berlin Torsten Schumde nahm das neue Vehikel selbst unter die Lupe und war begeistert.

Zuwendungen und Erträge

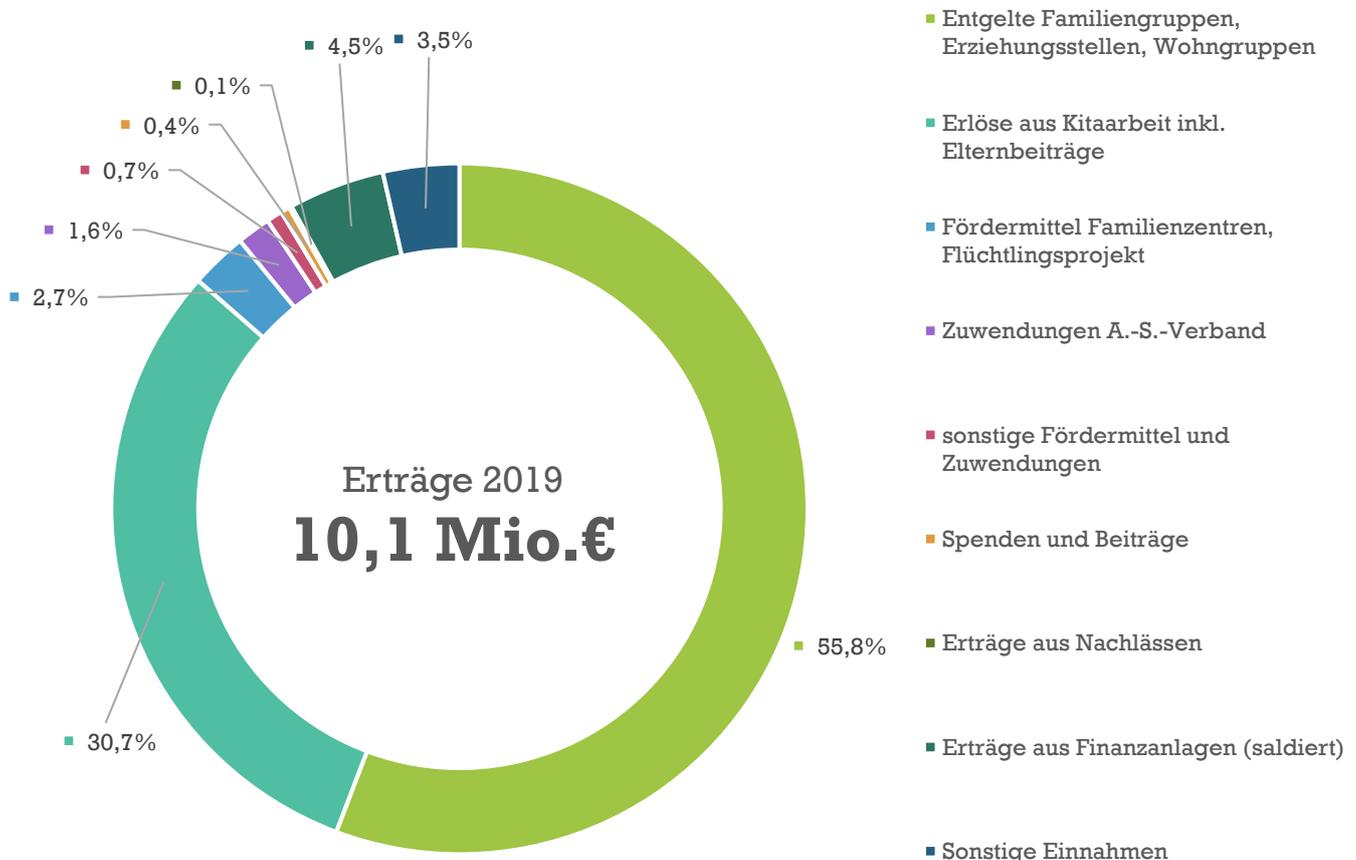
Vereinsbeiträge und Spenden an den Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. beliefen sich per 31.12.2019 auf 41,6 T€ (2018: 71,2 T€). Die Einnahmen aus Bußgeldern lagen mit weniger als 1 T€ noch unter dem Vorjahresniveau.

Das Ergebnis der Vermögensverwaltung unter Berücksichtigung der Depotverwaltungsgebühren, der Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen und den notwendigen Abschreibungen auf Wertpapiere war positiv. Insbesondere der Verkauf einiger Wertpapiere zum Jahresende 2019 ist hier ursächlich zu nennen.

Zuwendungen aus Nachlässen waren in Höhe von 12 T€ (2018: 20,2 T€) zu verzeichnen.

Die Flachdachsanierung der in Gatow befindlichen Kinderhäuser mit Gesamtkosten von ca. 251 T€ wurde bezuschusst von der Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin und dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband mit insgesamt 75 T€.

Die Gesamtsumme der Zuwendungsfinanzierungen für die Familienzentren durch den Berliner Senat bzw. das Bezirksamt Lichtenberg lag in 2019 bei ca. 269 T€. Obwohl dies der bisher größte Betrag an öffentlichen Zuwendungen seit Eröffnung der Familienzentren ist, ist die im Rahmen dieser Zuwendungsfinanzierungen mögliche Abrechnung von Gebäude, Steuerungs- und Leitungskosten nicht annähernd kostendeckend und verlangt Quersubventionierungen aus anderen Bereichen. Die Wohnungsbaugesellschaft HOWEGE hat ein Familienfest im „Familienzentrum Brücke“ mit knapp 2 T€ unterstützt.

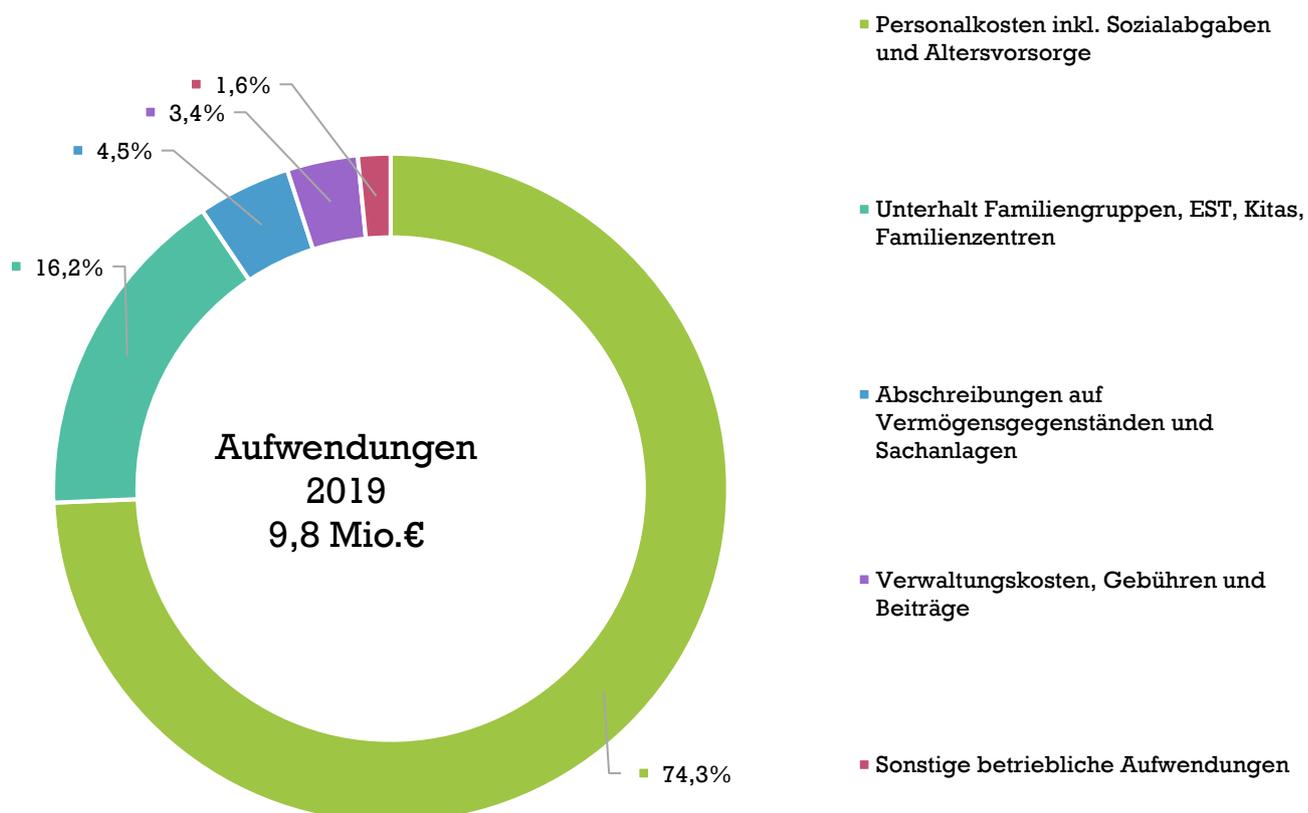


Aufwendungen

Die Personalkosten (Gehälter, Sozialabgaben, Altersvorsorge) sind regelmäßig die mit Abstand größte Ausgabenposition des Vereins. Im Berichtszeitraum beliefen sie sich erstmals auf über 7,4 Mio. € (2018: 7,18 Mio. €). Grund dafür war in erster Linie die vereinbarte 5 %ige Gehaltserhöhung zum 1. April 2019 bei gleichzeitig nicht kostendeckender Belegung sowie der nicht planmäßigen Investitionen durch die Corona-Pandemie.

Der Verein verfolgt – auch angesichts des akuten Fachkräftemangels – weiterhin das Ziel, mit den Leistungen des TV-L mitzuhalten. Seit 2011 orientieren wir uns bei den Gehaltsleistungen an den Arbeitsvertragsbedingungen (AVB) des Paritätischen Bundesverbandes. Alle Beschäftigten erhalten auf Basis einer entsprechenden Betriebsvereinbarung Arbeitsverträge mit einer Entgeltstruktur, die Elemente des TVL und vergleichbarer Tarifsysteme beinhaltet. Die letzten verbliebenen Mitarbeiter*innen mit BAT-Altverträgen sind im Sommer 2018 zu den AVB übergetreten.

Die Unterhalts-, Haus- und Grundstücksaufwendungen sämtlicher Kinderdorf-Einrichtungen inklusive Verwaltungs- und Geschäftsräumen lagen mit rund 1,59 Mio. € ca. 270 T€ unter den Vorjahresaufwendungen (1,86 Mio. €).



Jahresabschluss 2019

Die Einnahmen aus den Entgelten für Erziehungswohngruppen und Erziehungsstellen reichen i.d.R. nicht aus, um die Einrichtungen, Investitionen und pädagogischen Standards komplett zu finanzieren. Der Verein ist daher zur Deckung seiner Kosten auf Zuwendungen, Spenden, Mitgliedsbeiträge und Nachlässe angewiesen.

Der Jahresabschluss im Geschäftsjahr 2019 weist einen Überschuss von 309,9 T€ aus, welcher vorrangig auf die Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren i.H.v.180 T€ im Dezember 2019 zurück zu führen ist. Die Bilanzsumme stieg von 18,94 Mio. € (31.12.2018) auf 19,08 Mio. €. Das bilanzierte Anlagevermögen (Sachanlagen und Wertpapiere) zum 31.12.2019 betrug 17,41 Mio. €, u.a. aufgrund des o.g. Wertpapierverkaufes zum Jahresabschluss 2019.

BILANZ ZUM 31.12.2019

A K T I V A	in EUR	Vorjahr in TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände	599,50	1
Sachanlagen	9.057.749,59	9.420
Finanzanlagen inkl. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.349.745,03	8.220
Total Anlagevermögen	17.408.094,12	17.641
B. UMLAUFVERMÖGEN		
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	16.842,00	16
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	351.976,97	490
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.239.664,19	728
Total Umlaufvermögen	1.608.483,16	1.234
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	64.709,90	68
SUMME AKTIVA	19.081.287,18	18.943

P A S S I V A	in EUR	Vorjahr in TEUR
A. EIGENKAPITAL		
Vereinskapital	14.425.479,83	14.116
Rücklagen	1.963.664,61	1.964
Total Eigenkapital	16.389.144,44	16.079
B. SONDERPOSTEN		
Zweckgebundene Zuwendungen	2.644,57	7
Investitionszuschüsse	1.409.337,94	1.516
Total Sonderposten	1.302.356,94	1.412
C. RÜCKSTELLUNGEN	291.167,89	309
D. VERBINDLICHKEITEN	829.456,16	847
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	269.161,75	295
SUMME PASSIVA	19.081.287,18	18.943

RESÜMEE/AUSBLICK 2020

Im ersten Halbjahr 2020 konnten wir bereits 88 Platzanfragen verzeichnen, sodass eine sukzessive Steigerung der Belegung anzunehmen ist.

Unsere neue Kinderdorffamilie in Heiligensee (April 2019) ist mit 5 Kindern inzwischen fast vollständig belegt. Der Schwerpunkt Kleinkindbetreuung kristallisiert sich hier mehr und mehr heraus. Aufgrund dessen gibt es Überlegungen, diesen Schwerpunkt auch konzeptionell zu verankern. Am Standort Gatow wird ab Herbst 2020 eine zweite Schichtdienstgruppe etabliert, die Kinder ab 6 Jahren aufnehmen wird.

Die Plätze im Familienhaus sind, ebenso wie die 260 Plätze in unseren Kitas, weiterhin gut belegt und nachgefragt. Die Angebote unserer Familienzentren werden regelmäßig in Anspruch genommen.

Insgesamt beschäftigt uns – vor allem im stationären Bereich – das Thema Fachkräftemangel. Perspektivisch wird insbesondere die Gewinnung neuer innewohnender pädagogischer Fachkräfte eine Herausforderung darstellen. In den kommenden 2 Jahren werden insgesamt 4 Hausleitungen in Rente gehen.

Eine Mitarbeitendenumfrage im August 2020 soll eine Bestandsaufnahme zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden des ASK Berlin e.V. sowie der JuLi gGmbH liefern. Ziel ist es, die Attraktivität der Träger als Arbeitgeber zu prüfen und ggf. Optimierungen vorzunehmen um Fluktuation entgegen zu wirken und Mitarbeitengewinnung zu vereinfachen.

Darüber hinaus war das erste Halbjahr 2020 stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gekennzeichnet.

Finanziell hatten auch wir durch die allgemeinwirtschaftliche Situation Anlagen-Verluste zu verzeichnen. Zudem hatte die Vermögensverwaltung Wirecard-Aktien erworben, die nun zu einem Verlust von rund 42.000,00 Euro führten. Investitionen in Hygienemittel und Schutzmaßnahmen für unsere Mitarbeitenden und Kinder waren notwendig.

Die Umsetzung der Hygienevorgaben und die Intensivbetreuung der Kinder und Jugendlichen im stationären Bereich sowie die Organisation der Notbetreuung und die Umstellung auf „Digitale Angebote“ in den Familienzentren erforderten einen erhöhten Personalaufwand und verlangten allen Beteiligten ein hohes Maß an Flexibilität ab. Diese Phase meisterte das ASK-Team mit Bravour. Leider konnten wir diese Leistung nicht, wie geplant, bei der 60-Jahres-Feier honorieren. Ein Ersatztermin steht mit dem 19. Juni 2020 aber bereits fest. Für die fest angestellten Mitarbeitenden wurde aber eine Corona-Prämie i.H.v. 500€ (Teilzeit gekürzt) ausgezahlt. Auch künftig wird uns das Thema Corona beschäftigen.

Darüber hinaus erwarten wir, durch die Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zu einem inklusiven SGB VIII (voraussichtlich ab 2021), grundlegende Veränderungen in gewohnten Arbeits- und Abrechnungsabläufen.

Nicht nur durch die sich verringernde Mitgliederanzahl des Vereins, gibt es Überlegungen zur Anpassung der Organisationsstruktur des ASK Berlin e.V. Seit dem Ausscheiden des langjährigen Geschäftsführers Thomas Grahn, ist Silvia Haßmann-Vey als alleinige Geschäftsführerin des Vereins berufen. Diese Veränderung bringt auch personelle Neuerungen mit sich. Mit dem Ziel der ressourcenorientierten Verteilung der anfallenden Aufgaben innerhalb des Verwaltungsapparates, dauert dieser Prozess noch an.

Zusammenfassend sind wir guter Dinge, dass wir die Herausforderungen, die auf uns zukommen, gemeinsam und mit entsprechender Flexibilität und dem Engagement aller Beteiligten, erfolgreich meistern werden.

